

## Karl Max von Bauernfeind-Medailles 2002

Aus Anlass ihrer akademischen Jahresfeier würdigte die TU München Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement für die Hochschule verdient gemacht haben. Bereits am Vorabend des Jahrestages verlieh TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann die Karl Max von Bauernfeind-Medaille der TU München an Dr. Otto Majewski, Anneliese Fischer, Dr. Christian Kredler und Gustel-Inge Pöverlein.

Am Dies academicus wurde außerdem die Abteilung Alumni & Career des Studenten-Service-Zentrums der TUM mit der Bauernfeind-Medaille ausgezeichnet: Gerlinde Friedsam, Hannelore Galster, Hanna Lauterbach, Dr. Peter Rölz und Dr. Eva Sandmann. Die Medaille ist benannt nach Karl Max von Bauernfeind (1818 bis 1894), dem ersten Direktor der »Polytechnischen Schule« in München, einer Vorläuferin der heutigen TUM.

»In Würdigung seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender des Bundes der Freunde und des Karl Max von Bauernfeind-Vereins sowie seiner außerordentlichen Verdienste um die Fortentwicklung der Universität« wurde Dr. Otto Majewski die Medaille verliehen. In den vielen Jahren seiner aktiven Mitarbeit an der TUM hatte Otto Majewski weitreichenden und gestaltenden Einfluss auf die Strukturen des Technologietransfers und des Fundraisings der Hochschule. Viele Innovationen, die im bundesweiten Hochschulvergleich ihresgleichen suchen, sind eng mit seinem Namen verknüpft: In erster Linie zu nennen ist das Junktim Karl Max von Bauernfeind-Verein und TUMTech GmbH, das den unternehmerischen Spielräumen dieser Hochschule eine völlig



**Dr. Otto Majewski hat sich außerordentliche Verdienste um die Fortentwicklung der TUM erworben.**

*Foto: Faces by Frank*

neue Dimension eröffnet hat. Damit verbunden ist die Führung des Bundes der Freunde, durch den die zukunftsfruchtige Brücke zwischen der Hochschule und ihren Absolventen geschlagen wird. Diese ungewöhnlichen Herausforderungen hat Majewski aufgrund seiner Kompetenz als Wirtschaftsexperte mit Kenntnis und gewissem, aber eingeschränktem, Verständnis für die Schwerfälligkeiten der staatlichen Administration gemeistert.



**Anneliese Fischer managte 35 Jahre lang das Dekanat der Fakultät für Medizin.**

*Foto: Faces by Frank*

fürsorglich leitete sie die Habilitanden durch das verzwickte Verfahren der Habilitationsordnung. Alle erdenklichen Fragen zu Problemen des Medizinstudiums beantwortete sie geduldig und bearbeitete sie nachhaltig. In all den Jahren wirkte Anneliese Fischer quasi als kraftvoll schlagendes Herz und fürsorgliche Seele ihrer Fakultät.

Dr. Christian Kredler wurde die Karl Max von Bauernfeind-Medaille »in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste für die Technische Universität München, insbesondere in Hinblick auf seinen Einsatz in der Verbesserung der akademischen Lehre und Selbstverwaltung sowie in der Konzeption und Umsetzung der Reformprojekte der Fakultät für Mathematik und der gesamten Technischen Hochschule München« verliehen. Christian Kredler, Akademischer Direktor am Zentrum Mathematik der TUM, ist seit November 1977 an der Universität tätig. Mit Engagement und Überzeugung hat er an einer Vielzahl von Reformprojekten mitgewirkt, die das öffentliche Ansehen des Fachs und der Fakultät für Mathematik sehr gestärkt haben. Als Prüfungsschriftführer obliegt ihm die Redaktion sämtlicher Stu-

Die Medaille ist benannt nach Karl Max von Bauernfeind (1818 bis 1894), dem ersten Direktor der »Polytechnischen Schule« in München, einer Vorläuferin der heutigen TUM.

Die Medaille ist benannt nach Karl Max von Bauernfeind (1818 bis 1894), dem ersten Direktor der »Polytechnischen Schule« in München, einer Vorläuferin der heutigen TUM.

dien- und Prüfungsordnungen der Fakultät. In dieser Funktion leistet er seit Jahren einen bedeutenden Beitrag für die Modernisierung des mathematischen Studienangebotes an der TUM. Kredler kümmert sich mit besonderem Engagement

geleistet hat, insbesondere, was die Liegenschaftsverwaltung und die Organisation universitärer Veranstaltungen angeht«, wurde Gustel-Inge Pöverlein die Karl Max von Bauernfeind-Medaille verliehen. Gustel-Inge Pöverlein arbeitete von 1960

Events oder sonstigen Veranstaltungen. Hervorzuheben sind ihr großer persönlicher wie zeitlicher Einsatz, ihre Umsicht und Hilfsbereitschaft sowie die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen Brücken zu spannen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Ihr freundliches Wesen und ihr gewinnender Charme trugen stets zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Gästen aus aller Welt bei.

lichen Baustein für ein tragfähiges Alumni-Netzwerk geschaffen. Neben dem Aufbau einer Datenbank, die die regelmäßige Kontaktpflege zu ehemaligen Studierenden der TUM erlaubt, sind es vor allem die zwei Alumni-Foren in den Jahren 2000 und 2002, die für große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgten. »In Würdigung ihrer besonderen Verdienste für die Technische Universität München, insbesondere für ihren Beitrag zum Aufbau eines tragfähigen Alumni-Netzwerks, wird



**Dr. Christian Kredler hat unter anderem intensiv am Verfahren der Eignungsfeststellung mitgewirkt. Seine Frau Marianne freut sich mit ihm über die Medaille.**

*Foto: Faces by Frank*

um die Außendarstellung der Fakultät, insbesondere an den Schnittstellen Schule/Hochschule und Hochschule/Wirtschaft. All dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass inzwischen mehr als die Hälfte aller bayerischen Mathematikstudenten an der TUM studiert. Zudem hat Kredler intensiv an der Entwicklung eines innovativen Zulassungsverfahrens, der so genannten Eignungsfeststellung, mitgewirkt, die es der Hochschule in diesem Wintersemester erstmals erlaubte, ihre Studienbewerber in grundständigen Studiengängen selbst auszuwählen. Christian Kredler hat einen wesentlichen Beitrag zur hohen Akzeptanz bei allen Beteiligten und zu einem reibungslosen Ablauf des Auswahlverfahrens geleistet.

»In Würdigung ihrer außerordentlichen Verdienste, die sie für die Technische Universität München

bis 1973 am Geodätischen Institut der TUM und kehrte 1992 nach knapp 20-jähriger Unterbrechung an die Hochschule zurück. Seitdem ist sie für die interne Vergabe von Hörsälen und die Vermietung von Lehrräumen und Ausstellungsflächen zuständig. Besondere Verdienste hat sie sich durch ihre außerordentliche Kompetenz und ihr Engagement bei der Vermietung und Überlassung von Lehrräumen erworben - sei es die Durchführung von wissenschaftlichen Kongressen, öffentlichkeitswirksamen



**Gustel-Inge Pöverlein macht sich um die Liegenschaftsverwaltung und die Organisation universitärer Veranstaltungen verdient.**

*Foto: Faces by Frank*

Die Abteilung Alumni & Career des Studenten-Service-Zentrums der TUM wurde 1999 gegründet. Mit



**Dr. Peter Rölz, Dr. Eva Sandmann, Hanna Lauterbach, Hannelore Galster und Gerlinde Friedsam (v.l.) haben wesentlich zum Aufbau eines tragfähigen Alumni-Netzwerks beigetragen.** *Foto: Albert Scharger*

großer Einsatzfreude und nur geringen finanziellen und personellen Mitteln hat das Alumni-Team einen wesent-

den Mitarbeitern der Abteilung Alumni & Career des Studenten-Service-Zentrums der Technischen Universität München die Karl Max von Bauernfeind-Medaille verliehen«: Gerlinde Friedsam, Hannelore Galster, Hanna Lauterbach, Dr. Peter Rölz und Dr. Eva Sandmann. Ende November 2002 fand das Alumni-Forum an den drei TUM-Standorten München, Garching und Freising-Weihenstephan statt. Unter dem Motto »TUM-live - Wissen verbindet, Tag der offenen

TUM« lud die Technische Universität Studierende, Mitarbeiter, Ehemalige und die Öffentlichkeit ein, hinter die Kulissen dieser Hochschule und ihrer vielfältigen Lehr- und Forschungsaktivitäten zu blicken. Die Veranstaltung ist ein starkes Symbol für die Bemühungen der TUM, enge Beziehungen zu ihren Ehemaligen zu pflegen, und darf daher als voller Erfolg gewertet werden. Die Preisträger haben mit außergewöhnlichem Engagement einen großen Anteil zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen. Eines war dabei nicht zu übersehen: die hohe Identifikation mit dieser Universität und mit dem Zukunftsthema »Alumni«.

## ACADEMICUS 2002

**Zum ersten Mal wurde die Auszeichnung ACADEMICUS verliehen. Die kleine Acryl-Figur wird, verbunden mit einer Prämie von 500 Euro, für die besten Ideen im Wettbewerb »Besser lehren und studieren« vergeben, den die TUM im Herbst 2002 initiiert hat.**

Alle Studierenden, Mitarbeiter, Wissenschaftler, Professoren und Alumni sind aufgerufen, innovative Vorschläge und Ideen zu entwickeln, um die Lehre an der TUM zu verbessern. Unter den im Jahr 2002 eingereichten 163 kreativen Vorschlägen wählte eine Jury unter Vorsitz von Prof. Roman Herzog, Bundespräsident a.D. und Mitglied des Hochschulrats der TUM, die drei besten aus.

Den 1. Platz errang ein Merchandising-Konzept für die TUM von Dr. Sohél Asgari (33), derzeit Student der Molekularen Biotechnologie, und Dipl.-Ing. Ulrich Reimann (27), MBA-Student. Ihr ausgefeiltes und innovatives Konzept wird das Image und die Außendarstellung der TUM deutlich verbessern. Tragende Elemente sind ein Online-Shop und Outlets an den TUM-Standorten zum Verkauf qualitativ hochwertiger Produkte für Studium, Freizeit oder als Geschenk sowie ein Car-sharing-Modell mit TUM-Fahrzeugen. Das Konzept hat die Hochschulleitung so überzeugt, dass es in die Fundraising-Kampagne »Allianz für Wissen« aufgenommen wurde.

Platz 2 erzielte Markus Armbruster (24), Student der Chemie und Stipendiat

der Elite-Akademie, mit seiner Idee eines Online-Accounts für jeden Studieren-



**Erste Preisträger des ACADEMICUS (v.l.): Michael Rovatsos, Markus Armbruster, Ulrich Reimann und Sohél Asgari.**

Foto: Faces by Frank

den mit Übersicht über sämtliche Studienleistungen. So will er bestehende Prozesse vereinfachen, was sowohl den Studierenden als auch der Verwaltung zugute kommt. Sein Vorschlag kann in das geplante Campus-Management-Modul von SAP integriert werden und ist relativ schnell zu realisieren.

Mit Vorschlägen zur Verbesserung der Lehre landete Dipl.-Inf. Michael Rovatsos (27), derzeit Promovend an der TUM, auf Platz 3. Seine pfiffigen und praktischen Ansätze könnten ohne großen Aufwand die Veran-

staltungsform »Vorlesung« verbessern. Darum wird die Hochschulleitung sie in ein entsprechendes Zielvereinbarungssystem aufnehmen und so die Umsetzung in den Fakultäten unterstützen.